Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Mittelbadischer Courier. 1896-1936
1904

206 (12.9.1904)

Visual Library

Mittelbadischer Courier.

Tageblatt und Anzeiger für Ettlingen und Umgebung.

Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mk. 30 Pfg., durch die Post bezogen 1. Mk. 72. Pfg. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an; in Ettlingen die Expedition.

Illustriertes Unterhaltungsblatt wöchentliche Beilage. Druck und Verlag der Buch- und Steindruckerei N. Barth in Ettlingen.

Inserate werden für die viergespaltene Garmondzeile mit 8 Pfg. berechnet, Reklamen 20 Pfg. Bei öfteren Wiederholungen Rabatt. Erscheinungsweise: Täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Nr. 206. Ettlingen, Montag den 12. September 1904.

Prinzessin Luise von Koburg.

Ueber die „Affaire" bringt die „Str. Post" folgende interessante Mitteilung eines Pariser Berichterstatters: Wie man aus den Veröffentlichungen der Pariser „Humanité" weiß, deren ständiger Berliner Vertreter und Berichterstatter der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Südekum ist, hatten Mattachich und seine Prinzessin mehrere Tage lang, von Ende voriger Woche bis zum Montag dieser, bei Südekum in Berlin, in der Düsseldorfer Straße, Quartier genommen, in der Absicht, so den ersten Sturm über sich hinfegen zu lassen und dann in aller Stille den Kraftwagen nach Paris zu benutzen. Der Kraftwagen aber, den man — Südekum, die Prinzessin, Mattachich, Herr Thormann und Frau Stöger — die nunmehrige Ehrendame der Prinzessin — am Montag früh in Betrieb gesetzt hatte, brach unterwegs zweimal zusammen, das erste Mal kurz vor Magdeburg, das zweite Mal in der Gegend von Braunschweig. Am Mittwoch in der Frühe langte man mit der Bahn, die man von Hildesheim hatte benutzen müssen, in der Seinestadt an, worauf sich die ganze Reisegesellschaft sogleich nach dem „Grand-Hotel" begab und dort den Herrn traf, der mich, den Berichterstatter der „Straßb. Post", unterrichtete. Diesem hat die Prinzessin denn auch ihr erstes und bisher einziges „Interview" über ihre Flucht aus Bad Elster, über die Reise und ihre eigenen Zukunftspläne bewilligt. Hernach hat sie ihre Zelte vorläufig im Hotel Westminster in der Rue de la Paix aufgeschlagen. Im Hotel Westminster wohnt die Prinzessin allein mit ihrer jetzigen Kammerfrau, der bereits genannten Marie Stoeger. Was die Zukunftspläne angeht, so verlautet, dies werde von dem Gemahl der Prinzessin abhängen. Heute ist bereits Dr. Stimmer aus Wien hier eingetroffen, wie man weiß, der Rechtsanwalt Mattachichs und der Prinzessin. Er kommt geradewegs von Dr. Bacharach, der die Interessen des Prinzen von Koburg vertritt und wird den Flüchtigen die Vorschläge Prinz Philipps unterbreiten. Die Prinzessin fordert von ihrem Gemahl vollste Anerkennung ihrer persönlichen Rechte und Freiheiten, zu welchem Zwecke sie vermutlich dieser Tage ein ärztliches Zeugnis über ihren Geisteszustand beibringen wird. Daß sie, wenn auch im strengsten Sinne des Wotes nicht völlig normal — sie ist entschieden hysterisch und nervös reizbar — aber doch auch keineswegs geistesgestört ist, weiß die Welt bereits aus zahlreichen Veröffentlichungen. Wenn ihr von ihrem Gatten also Freiheit und freie Verfügung über ihr Vermögen zugestanden werden, so will sie, wie es gegenwärtig heißt, nach Deutschland zurückkehren. Warten wir also ab, vielleicht bringt uns die unleidliche Geschichte noch allerhand Ueberraschungen; bei einer hysterischen Frau, die alle Gesetze der Schicklichkeit leichten Herzens über Bord geworfen hat, ohne Rücksicht auf Geburt, Lebensstellung, Pflichten und Meinung der Welt, bei einer solchen Frau muß man sich auf die kühnsten Dinge gefaßt machen.

Berlin, 10. Sept. Der Reichstagsabgeordnete Dr. Südekum begab sich nach Wien, um die Aufhebung der Kuratel über die Prinzessin Luise von Koburg durchzusetzen.

Lokales.

× Ettlingen, 10. Sept. Wer will unter die Soldaten . . . Viele junge Leute müssen nun bald des Kaisers Rock anziehen, den viele mit Stolz und Achtung vor ihnen getragen haben. Gewöhnlich erschwert das liebende Mutterherz dem Jungen das Abschiednehmen, und wenn sie es nicht macht, holt es eine andere liebende Seele nach. — In der Zeit die bis zum Eintritt in das Regiment zur Verfügung steht, muß noch mancherlei erledigt werden. Wir möchten die Militärpflichtigen daran erinnern, etwa rückständige Staats- u. Gemeindesteuern sofort zu bezahlen, damit eine Zwangsvollstreckung durch Antrag beim Regiment vermieden werde. Im Unvermögensfall ist ein Gesuch um Erlaß von Steuern bei der zuständigen Staats- und Ortssteuer-Einnahme einzureichen. Ebenso seien die demnächst zu ihren Truppenteilen abgehenden Rekruten darauf hingewiesen, daß sie, sofern sie der Invaliditäts- und Altersversicherungspflicht unterliegen, ihre Quittungskarte sorgfältig aufzubewahren haben. Die Militärzeit wird so berechnet, als wären unterdessen die Beiträge vollständig bezahlt worden.

⊻ Ettlingen, 12. Sept. Eine große Geländeversteigerung findet morgen vormittag 10 Uhr hier statt, da die Rebberge des Herrn Oberamtsrichters a. D. P. Ludwig zum Verkaufe gelangen. Es wäre zu wünschen, daß sich Käufer in größerer Zahl einfinden, da der Preis auch auf andere Grundstücke beeinflussend wirken dürfte.

⌒ Ettlingen, 12. Sept. Schon mehrmals wurden bei verschiedenen Hasenzüchtern in hiesiger Stadt Hasen entwendet, ohne daß man der Diebe habhaft werden konnte. Gestern morgen gelang es nun endlich, zwei Hasendiebe in einem Falle derart zu überführen, daß ihre Festnahme erfolgen konnte.

□ Ettlingen, 12. Sept. Ein verheirateter Mann, der mehrere Jahre wegen Geistesgestörtheit in einer Heilanstalt untergebracht war und im Frühjahr als gebessert hierher entlassen wurde, machte gestern in einer Wirtschaft hier einen derartigen Krach und beschimpfte und bedrohte den Wirt, daß man einen Tobsuchts-

---

15) **Der Stein des Anstoßes.**

Erzählung von L. Ideler (U. Derelli).

(Fortsetzung.)

Max von Hallern erfuhr diese Bemerkung wieder, er hielt es nicht der Mühe wert, Antwort darauf zu geben." Seien Sie doch vernünftig, Baumeisterchen," lenkte der alte Herr ein. Nachgiebigkeit etwa wegen der Kornelie? Hübsch ist sie ja aber das kalte Mädchen hat niemals ein Herz gehabt, die ist viel zu stolz, um jemand gern haben zu können."

„Ich muß Sie bitten, jede derartige Mutmaßung zu unterlassen," erwiderte Hallern schroff.

„So!? Ei, Sie sind ja gewaltig kurz! Nun, wenn Sie es denn nicht anders haben wollen, so sollen Sie nach der andern Seite hin zu fühlen bekommen, daß die Marinitzka noch für jeden zum Stein des Anstoßes wurde." Hastig verließ der alte, leichtgereizte Herr das Zimmer und begab sich sofort in sein Bureau, um einen Bericht abzufassen, nach welchem die Bitten der Herrin von Golyn um Schonung der Familiengrabstätte als gänzlich unnötig und unstatthaft bezeichnet wurde.

Infolge dieses Berichtes von der obersten Behörde des Kreises wurde das Gesuch der Dame abschläglich beschieden. Fräulein Marianne biß sich auf die Lippen, als sie die Nachricht erhielt. Finster starrte sie vor sich hin, dann raffte sie sich auf und sagte zu ihrer Nichte: „Gib sofort Befehl, daß der Kutscher anspannt, ich fahre nach Berlin."

„Du willst es durchsetzen?" fragte Kornelie, unruhig und besorgt auf die Erregte blickend.

„Ich will!" Das war der Ton, wie ihn der Stein von sich gibt, wird er hart berührt.

Kornelie widersprach nicht, sie wußte, daß Fräulein Marianne nun eher zu Grunde ging, als daß sie gutwillig nachgab. Schnell und umsichtig ordnete sie alles für die weite Reise an, sodaß Marianne in einer Stunde wirklich im Wagen saß. Sie reichte ihrer Nichte die Hand. „In spätestens drei Tagen bin ich zurück. Du fürchtest Dich doch nicht, allein im Schloß zu bleiben?"

„Fürchten?" erwiderte Kornelie stolz. „Unsere Leute sind zuverlässig, und ich habe im Hause Schutz genug. Vor wem sollte ich mich fürchten?"

Woher kam die Stimme, die da deutlich sagte: „Vor den Toten, denn sie kommen wieder!" Es klang wie ein Hauch.

Fräulein Marianne winkte schneebleichen Gesichts mit der Hand, wie in ängstlicher Abwehr. Selbst der Kutscher auf dem Bock, ein großer, starker Mann, wandte sich unruhig um. „Es ist doch manchmal, als wenn es hier spukte!" murmelte er in den Bart, „die Leute, die das sagen, haben wohl recht!" Mit diesen Worten hieb er auf die Pferde, daß sie in schnellem Trabe mit dem leichten Wagen davonstoben. Kornelie sah sich um, auch sie hatte diese sonderbaren Worte gehört, die ihr mit seltsamer Schwere auf das Herz fielen. Am Fuß der Schloßtreppe saß der arme Irrsinnige und blickte mit blödem Ausdruck in den Augen, in die klare Herbstsonne; hatte Karl Eberhard diese Worte gesprochen und warum? —

So waren einige Wochen ins Land gegangen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

anfall von dem Manne befürchtete und die Polizei holte, welche den Mann aus der Wirtschaft in das Spital verbrachte.

✕ Ettlingen, 12. Sept. Die gestrige Theateraufführung im St. Vin.entiushaus war so gut besucht, daß viele keinen Platz mehr fanden. Eine Wiederholung des Stückes wäre daher angezeigt.

○ Ettlingen, 12. Sept. Zum Nachfolger des am 1. Okt. in den Ruhestand tretenden Herrn Gefangenwärters Runkel ist Amtsgerichtsdiener Alois Weichselbaum von Gengenbach ernannt.

△ Ettlingen, 12. Sept. Das am gestrigen Abend vom Gesangverein „Freundschaft" aufgeführte Theaterstück „Raub der Sabinerinnen", auf welches man in der Stadt schon lange gespannt war, hatte schon vor 8 Uhr den großen „Sonnensaal" bis auf den letzten Platz zu füllen vermocht. Die Darbietungen überraschten das Publikum völlig; sämtliche Spieler spielten ihre Rollen vortrefflich und befriedigten dadurch alle Anwesenden. Angesichts des großen Zudrangs entstand der Wunsch, das Stück möchte eine Wiederholung erfahren.

Aus dem Amtsbezirk.

* **Versetzungen.** Malsch: Hauptlehrer Ferd. Riede wurde von Gutenstein (A. Meßkirch) hierherversetzt, desgleichen Hauptlehrerin Rosa Besler in Durbach-Tal. Schulverwalter Ad. Burger hier kommt nach Krumbach (A. Meßkirch); Unterlehrerin Anna Lederle nach Achern. Die Versetzungen haben Wirkung vom 16. Oktober ab.

Schöllbronn: Hauptlehrer Mart. Riede wurde von Hundsbach hierher versetzt.

Busenbach: Schulverwalter Erwin Hirt von Elchesheim erhielt Anweisung als Unterlehrer an die hiesige Schule.

D. Malsch, 10. Sept. Die Geburtstagsfeier unseres Landesherrn verlief hier unter regster Beteiligung der Einwohnerschaft in gewohnter Weise in der Frühe mit einer Tagwache der Feuerwehrmusik, Kirchgang und abends mit einem Bankett im „Lamm". Auch verschiedene Auszeichnungen konnten an hiesige Feuerwehrleute verliehen werden und zwar:
Für 30jährige Dienstzeit an Herm. Buchmaier,
für 20 „ „ „ Eugen Seekircher,
für 15 „ „ „ Fr. Ihli.

Die Ueberreichung geschah vor versammeltem Korps auf dem Rathaus unter entsprechenden Begleitworten des Hrn. Bürgermeisters Deubel.

xyz. Burbach, 10. Sept. Bei der heute dahier stattgehabten Gemeinderatswahl wurden erwählt: Schmiedmeister Franz Anton Daum mit 61, Bäckermeister Robert Eisele mit 59 und Landwirt Adolf Abend mit 53 Stimmen auf 6 Jahre; ferner Landwirt Florian Sahrbacher mit 52 Stimmen auf 3 Jahre. Wahlberechtigt waren 127. Abgestimmt hatten 109. Kandidaten waren es 19, wovon es etliche auf 50 Stimmen brachten. Die Wahlbeteiligung war eine äußerst rege und lebhafte. Möge das Resultat dem Frieden und Gemeindewohl zu Nutz und Vorteil gereichen.

✕ Forchheim, 11. Sept. Die Beteiligung der Bürgerkreise an dem Festgottesdienste zu Großherzogs Geburtstag war in diesem Jahre etwas schwach. Der Militärverein fehlte ganz, jedoch kann man darüber hinwegsehen, weil derselbe z. Zt. unter provisorischer Regierung steht und der prov. Präsident durch anderweitige Inanspruchnahme am Erscheinen verhindert war. Die Ortsbehörde repräsentierte der Bürgermeister und ein Gemeinderat. Letzterer ein Genosse, wohl ein seltsamer Fall.

Es tritt überhaupt hierorts immer mehr in die Erscheinung, daß unter den Genossengemeinderäten welche sind, die gar manches für sich haben, was man bei einem zielbewußten Sozialdemokraten vergeblich suchen wird. Ein Teil dieser Herren zeigte schon durch das Himmeltragen und die fleißige Benützung der Ehren-Kirchenplätze, daß sie nicht antireligiös und durch die Teilnahme an dem jüngsten Festgottesdienst, daß sie auch nicht antimonarchisch gesinnt sind. Es will uns überhaupt scheinen, als hätten die hiesigen Genossen in dem Berichte über die Gemeinderatswahl in die Redaktionsstube des „Volksfreundes" ziemlich starken Wind gemacht. Vier Sozialdemokraten gewählt, schrieben sie, was den Redakteur zur Spendung eines kräftigen Bravos veranlaßte, welches die hiesigen Genossen aber unverdienter Weise einsackten und auf dessen Herausgabe der „Volksfreund" nunmehr allen Anspruch erheben könnte, da zwei gemogelt waren. Zieht man nun auch noch die Möglichkeit in Betracht, daß solche Elemente als Delegierte in irgend einer sozialdemokratischen Konferenz — wie es in neuerer Zeit vorkam — gegen die Schreibweise des Parteiblattes zu Felde ziehen, so wird man es sehr begreiflich finden, wenn sich der Volksfreundredakteur gegen das Vorgehen von Leuten, die selbst mit den sozialdem. Prinzipien auf gespanntem Fuße stehen, energisch verwahrt. Es sind eben Röhrle, die hiesigen Genossen!

Vermischtes.

* Baden, 10. Sept. Beim Bahnübergang bei Kartung ereignete sich ein schwerer Unglücksfall, dem ein blühendes Menschenleben zum Opfer fiel. Zwei Mädchen begegneten, beide kleine Handwagen führend, einem schwer beladenen Obstwagen. Als sie zu beiden Seiten auswichen, erfaßte der Obstwagen den einen der kleineren Wagen, dessen Lenkerin mit aller Wucht so unglücklich zur Seite gerissen wurde, daß sie unter den Wagen geworfen wurde. Die Räder gingen ihr über den Kopf und das erst neunjährige Mädchen erlitt einen Schädelbruch, an dessen Folgen es sofort starb.

* Oberachern, 10. Sept. Gestern mittag erstickte der 78jährige Christian Falk. Beim Mittagessen war ihm ein Stückchen Brot in die Luftröhre geraten, das er nicht mehr herausbrachte und der Tod infolgedessen nach einiger Zeit eintrat.

* Offenburg, 11. Sept. Dienstknecht Braun in Hofweier erhielt von einem Pferde einen derartigen Schlag auf den Leib, daß die Gedärme hervortraten und der Verletzte noch in der vergangenen Nacht starb.

* Donaueschingen, 11. Sept. Ein Mitglied des Heidelberger Ruderklus, Herr A. Wolff, hat gestern nachmittag von hier aus eine Bootfahrt auf der Donau angetreten, die bis zum schwarzen Meere ausgedehnt werden soll.

* Konstanz, 10. Sept. Gestern nacht ist in dem zur ebenen Erde liegenden Bureau des Baumeisters Jakob Walter Feuer ausgebrochen. Die im genannten Hause wohnende Familie Braun konnte nur mit Leitern aus ihrer bedrohten Lage befreit werden. Der Brand selbst wurde rasch gelöscht. Man vermutet einen Racheakt gegen die Baufirma Walter, dem auch ein großer Teil seiner geschäftlichen Papiere verbrannte. Unter dem dringenden Verdacht, den Brand gelegt und die dortige Geldkassette mit Inhalt gestohlen zu haben, wurde heute der Konditor Vidacowich verhaftet. Ein Teil des gestohlenen Geldes wurde noch bei ihm gefunden. — Es hat sich nunmehr herausgestellt, daß im Baumeister Walterschen Bureau eingebrochen wurde. Man fand eine kleinere Kassette erbrochen und ihres Inhaltes von 4—500 ℳ beraubt. Jedenfalls haben die Einbrecher Feuer im Bureau gelegt, um ihre Spuren zu verwischen. Es müssen lokalkundige Leute gewesen sein.

— Folgen der sommerlichen Hitze. Wie sehr das Holzwerk an den Kirchenorgeln durch die große Sommerhitze gelitten, geht wohl daraus hervor, daß die berühmte Orgelbau-Firma „Voit und Söhne" in Durlach an

---

Dem Baumeister war erst der Befehl seiner Behörde zugegangen, auf die Wünsche der Golyner Gutsherrin keine Rücksicht zu nehmen, sondern Parkmauer und Grabkapelle einfach niederreißen zu lassen, wenn beides zu der bestimmten Zeit nicht entfernt sei. Er zögerte und konnte dies Zögern um so eher durchführen, da er auch an anderen Stellen des Kreises bedeutende Erdarbeiten vorzunehmen hatte. So kam er nicht nach Golyn und hörte nichts von den Damen, um so überraschter war er, als ihn mitten aus dringender Arbeit ein Telegramm seines Direktors nach der Hauptstadt rief. Unverzüglich leistete er dem Befehl Folge, es mußte etwas ganz Wichtiges sein, was seine Anwesenheit notwendig machte. Er meldete sich bei dem Direktor; dieser empfing den jungen pflichtgetreuen und begabten Beamten sehr freundlich.

„Ich mußte Sie sprechen, lieber Hallern; was ist denn das eigentlich für ein Streit um die Grabstätte im Golyner Park? Der Landrat des Kreises bezeichnet die Bitte der Anhörigen um Schonung des Platzes als gänzlich unnötige Weitläufigkeit; Sie haben sich für die Bitte ausgesprochen, nun geben Sie mir einmal eine genaue Schilderung der örtlichen Verhältnisse."

Hallern tat dies kurz und klar. Als er geendet, sagte der Direktor: „Die Mehrkosten des Bogens sind ja bedeutend, aber die Angehörigen wollen einen Teil derselben tragen, und es handelt sich immerhin um ein Grab; man verlegt es nicht gern."

„Das dachte auch ich," entgegnete der Baumeister.

„Die Sache ist nun," fuhr der Direktor, einige Papiere zur Hand nehmend, fort, daß Fräulein von Marinitzka bis zum Kaiser vorgedrungen ist und sich direkt an Se. Majestät gewandt hat. Muß eine resolute Dame sein und muß noch sehr einflußreiche Verbindungen haben, sonst wär's nicht möglich. Majestät haben sich die Sache vorlegen lassen und haben dann den Bitten der Dame gnädigst nachgegeben; es ist ja auch noch außerdem ein Soldatengrab, Kurt von Marinitzka war Offizier, wenigstens früher."

Hallern nickte.

„So hat nun also die Dame ihren Willen; Majestät lassen hier in diesem Schreiben befehlen, daß Park und Grabstätte unberührt bleiben sollen; der Bogen bei dem Eisenbahnbau wird also ausgeführt, und die Marinitzka trägt die Hälfte der Kosten. Das kann sie auch mit Leichtigkeit, denn aus den Papieren, die sie uns vorlegte, ersahen wir, daß die Dame steinreich ist."

„Das dachte ich nicht," antwortete Max von Hallern in wirklichem Erstaunen. „Schloß Golyn macht nicht den Eindruck eines großen Reichtums."

„Das ist häufig so im Leben. Der Verschwender, der nach außen hin großartig auftritt, hat nichts, aber hinter einem bescheidenen Leben verbergen sich oft sehr reelle Schätze. Wie geht es dem Fräulein Kornelie v. Marinitzka?" Der Direktor lächelte.

Hallern wurde ganz rot. „Herr Direktor, wenn Sie etwa meinen, ich dächte bei meiner Liebe an den Reichtum in Golyn, von dem ich, auf Ehre, keine Ahnung gehabt habe." —

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

einem einzigen Tage nicht weniger als 300 Reparaturanzeigen erhielt.

— Rußland und Japan im Porzellanladen. Aus Königsberg wird folgendes Geschichtchen berichtet, das in einem Königsberger Porzellanwarengeschäft zwischen einer Russin und einer deutschen Verkäuferin spielt: Die Russin erscheint im Laden mit der Absicht, Einkäufe zu machen. Die Verkäuferin bringt dienstbeflissen allerlei Porzellanwaren, Vasen, Teller, Tassen u. s. w. herbei. Zuletzt legt sie der Dame auch eine kunstvolle japanische Schale mit Untertasse vor. Beim Anblick des kunstgewerblichen Erzeugnisses der Japaner überzieht sich das Antlitz der Russin mit flammender Röte. Sie ergreift die Schale, wirft sie zu Boden, daß sie in tausend Scherben zerschellt und ruft emphatisch aus: „So soll's den verfluchten Japanern ergehen!" Die Verkäuferin, höchst überrascht von dem wilden Ausruf der bis dahin ruhigen Dame, machte die Kundin höflich darauf aufmerksam, daß die Schale selbstverständlich bezahlt werden müßte. Die Russin erlegt nun den ihr genannten Preis und schickte sich, ohne etwas gekauft zu haben, zum Gehen an. Unterdessen hatte die Verkäuferin die unbeschädigte Untertasse verpackt und händigte sie der Russin ein. Doch die patriotische Dame schleuderte auch die Untertasse wütend zu Boden, ausrufend: „Und so soll's den verdammten Deutschen ergehen!" Nun konnte sich die Verkäuferin nicht mehr halten; sie versetzte der unverschämten Person einen Schlag ins Gesicht und rief dazu: „Und so soll's den Russen ergehen!" Die Russin erhob gegen die Verkäuferin Klage; das Porzellangeschäft aber hat seit diesem Vorfalle großen Zulauf, denn jeder will die resolute Verkäuferin sehen.

— Metz, 10. Sept. Heute nacht 1½ Uhr ist an den Baracken des Metzer Infanterie-Regiments Nr. 98 am Deutschen Tor der am 11. November 1855 geborene Invalide Julius Huber aus Vallieres bei Metz, der verheiratet und Vater von sechs Kindern ist, von einem Unteroffizier der 8. Kompagnie des genannten Regiments durch einen Schuß aus einem Infanteriegewehr tötlich verwundet worden. Huber stand mit zwei anderen Männern an dem Bretterzaun der Baracke und unterhielt sich etwas laut. Da trat ein Unteroffizier an sie heran und sagte ihnen, sie sollten sich entfernen. Es kam zu einem Wortwechsel, den der Unteroffizier mit dem Ausruf ein Ende setzte: „Ich werde euch schon wegbringen." Als die Leute darauf 35 Schritte weit gegangen waren, fiel ein Schuß aus dem Bretterzaun heraus, gleich darauf ein zweiter. Von dem ersten Schuß bereits getroffen, stürzte Huber tötlich getroffen nieder. Die beiden anderen Männer liefen davon und kein Mensch kümmerte sich um den Schwerverwundeten. Von einem Laternenlöscher wurde er aufgefunden und ins Hospital geschafft, wo er bewußtlos darniederliegt. An seinem Wiederaufkommen wird gezweifelt. Der Name des Unteroffiziers ist noch unbekannt. Auch der Posten, der dem Tatorte gegenüberstand, will den Unteroffizier nicht erkannt haben. Die Untersuchung ist in vollem Gange.

— Aus Luxemburg. Der „Lothr. Volksstimme" wird geschrieben: Unser Grenzbad Mondorf, das sich alljährlich und besonders in der heurigen Saison des Besuches vieler Ausländer, so besonders Belgier, Franzosen, Engländer zu erfreuen hat, wird seit einigen Tagen von einem recht auffallenden Badegaste besucht. Unangemeldet kam in hochfeinem Wagen eine ganz in Weiß gekleidete Dame, welche einen reich mit kostbaren Steinen besetzten Brautkranz und einen Brautschleier trug. Diese weigert sich hartnäckig, auch nur die geringsten Angaben über ihre Familienverhältnisse zu geben, gibt jedoch an, aus England zu stammen und die Badeorte Spa und Wiesbaden bereits besucht zu haben. Die von den Kurgästen „La Dame blanche" benannte Frau spricht perfekt französisch und englisch, ist jeden Tag anders gekleidet und will nur von Mineralwasser leben. Man weiß nicht, ob die mysteriöse Frau wirklich geistesschwach ist, oder ob es sich um eine Verstellung handelt.

— Aus der Schweiz. Am 31. Aug. betrug laut „N. Zürch. Ztg." der Gesamtfortschritt des Simplontunnels 19461 Meter. An diesem Tage blieben noch 269 Meter zu durchbohren bis zur Vereinigung der beiden Basisgalerien. Während des Monats August betrug der Fortschritt, und zwar ausschließlich auf der Südseite, 157 Meter, d. h. 5,42 Meter auf den Arbeitstag. Nach diesem Maßstab würde der Durchbruch am 19. Oktober erfolgen. Die Bohrarbeiten wurden während 55 Stunden zur Verifizierung der Tunnelachse unterbrochen. Die Wärme des Felsens an der Bohrstelle betrug 42,5 Grad. Der Wasserzufluß betrug 892 Sekundenliter.

Neueste Nachrichten.

(Mitgeteilt von Wolff's telegr. Depeschen-Bureau.)

Schwerin, 11. Sept. Heute vormittag wohnten der Kronprinz, Herzogin Cäcilie, der Großherzog und die Großherzogin, sowie die übrigen hier weilenden Fürstlichkeiten dem Gottesdienst in der Schloßkirche bei. Mittags traf der Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha hier ein.

Meppen, 11. Sept. Die oberen Tore der hiesigen Seeschleuse sind eingestürzt, ein Dammbruch ist jedoch nicht zu befürchten.

Petersburg, 11. Sept. Der Kaiser hat die Reservemannschaften von 22 Kreisen der zum Militärbezirk Odessa gehörenden Gouvernements Cherson, Bessarabien, Jekaterinoslaw und Taurien und im ganzen Reiche eine Kategorie der Reserveoffiziere zu den Waffen einberufen.

Kronstadt, 12. Sept. Die Ostseeflotte unter Admiral Roschdestwensky ist nachmittags 2 Uhr nach dem ostasiatischen Kriegsschauplatz in See gegangen.

Vom Kriegsschauplatz.

Petersburg, 11. Sept. Ein Telegramm des Generals Kuropatkin an den Kaiser meldet: Am 10. Sept. sind außer einigen unbedeutenden Zusammenstößen zwischen Streifwachen, die für uns verlustlos waren, keine kriegerischen Aktionen vorgekommen.

Tokio, 11. Sept. Die Gesamtverluste der japanischen Armee in den Kämpfen um Liaujang seit dem 26. August werden auf 17539 Mann beziffert einschließlich 136 Offizieren, die tot und 464, die verwundet sind. Auf den rechten Flügel der Armee entfallen 4866, auf das Zentrum 4992 und auf den linken Flügel 7681 Mann.

Stimmen aus dem Publikum.

Ettlingen, 12. Sept. (Wagenbeleuchtung der Albtalbahn). Wer öfters abends die Albtalbahn benützen muß, empfindet es als einen Mangel, daß die Beleuchtung eine ungenügende ist, insbesondere in den Fernzügen wie auch in allen übrigen, indem ein unbewaffnetes Auge kaum eine Zeitung lesen kann. Da die täglichen Fahrgäste die Eisenbahnfahrt durch Lesen nutzbringend verwenden, würde es dankbar begrüßt werden, wenn die Direktion der Albtalbahn durch geeignete Vermehrung der Lampen im Innern der Wagen sowohl bei den elektrisch betriebenen als auch insbesondere bei den Fernzügen Abhilfe schaffen würde. Zur Zeit ist es ohne Schädigung der Sehkraft nicht möglich in den elektrisch betriebenen Wagen zu lesen, von der egyptischen Finsternis in den Fernzügen gar nicht zu reden. Baldige Abhilfe ist dringend nötig.

Ein täglicher Fahrgast.

Briefkasten.

An Verschiedene hier. Ihrem Wunsche nach einer umfassenden Beschreibung meiner Palästinafahrt wird selbstverständlich baldigst entsprochen, doch bitte ich um etwas Geduld, da die Bearbeitung des umfangreichen Stoffes immerhin geraume Zeit beansprucht. Die Veröffentlichungen werden voraussichtlich mit dem 15. September beginnen.

Hochachtend
R. B.

Städtische Badanstalt.
Wasserwärme mittags 12 Uhr 16 Grad C.

Großh. Hoftheater Karlsruhe.

Dienstag, 13. Sept. A. 3. Mittelpreise. „Die Frau des Andern", Schwank in 3 Akt. von Wilhelm Wolters und Königsbrun-Schaup. Hierauf „Tanz". Anfang 7, Ende nach 9 Uhr.

Donnerstag, 15. Sept. B. 3. Mittelpreise. „Fidelio", Oper in 2 Akt. von Treitschke, Musik von Beethoven. Anfang 7, Ende nach ½10 Uhr.

Freitag, 16. Sept. C. 3. Mittelpreise. „Die letzten Masken", Schauspiel in 1 Akt v. Arthur Schnitzler. — „Sphinx", Lustspiel in 1 Akt von delle Grazie. — „Der Dieb", Komödie in 1 Akt v. Oktave Mirrau, deutsch von Max Schönau. Anfang 7, Ende nach 9 Uhr.

Samstag, 17. Sept. B. 4. Mittelpreise. „Die versunkene Glocke", deutsches Märchendrama v. Gerhart Hauptmann. Anfang 7, Ende 10 Uhr.

Sonntag, 18. Sept. A. 4. Große Preise. „Der Bajazzo", Drama in 2 Akt. und 1 Prolog, Dichtung und Musik von R. Leoncavallo, deutsch von L. Hartmann. — „Cavalleria rusticana (Sizilianische Bauernehre), Melodrama in 1 Akt nach dem gleichnamigen Volksstück des G. Verga von G. Targioni-Tozzeti und und G. Menasci, Musik von Pietro Mascagni. Anfang ½7, Ende gegen ½10 Uhr.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Nr. 5481. Zwei hilfsbedürftige Kinder, ein 4 Jahre alter Knabe und ein 5 Jahre altes Mädchen (Halbwaisen) sollen bei geeigneten Pflegeeltern untergebracht werden.

Meldungen mit Angabe des beanspruchten Pflegegeldes nehmen wir bis spätestens 12. d. Mts. mündlich oder schriftlich entgegen.

Ettlingen, den 6. September 1904.

Armenrat.
Häfner. Günther.

N. 5586.

Tagesordnung

zu der am

Freitag, den 16. September l. Js., nachmittags 3 Uhr

beginnend, im **großen Rathaussaale** stattfindenden Sitzung des **Gemeinderats und Bürgerausschusses:**

1. Den Beizug der Angrenzer zu den Kosten der Entwässerung der Durlacherstraße.
2. Verkündung der städtischen Rechnungen für das Jahr 1903 und Genehmigung der Voranschlagsüberschreitungen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

3. Ernennung der Mitglieder der Kommission zur Bestimmung des Gas- und Wasserpreises für 1905.

Ettlingen, 12. September 1904.

Gemeinderat.

Häfner. Günther.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 14. September 1904, vormittags 9 Uhr, werde ich in Ettlingen im Rathause

1 Diamantring, 1 Diamantarmband, 1 Divan, 2 Betten, 1 Sofa, 1 Waschkommode mit Spiegelaufsatz, 1 Blumentisch, 1 Damenuhr mit Kette, 1 Kleiderständer, 6 Stühle, 1 Nachttischchen, 1 Hängelampe, 1 Barometer, 1 Kaffeeservice, 2 Tische, 1 Schrank, 1 Vertikow, 1 Fauteuil, 1 Chiffonnier, 1 Nähmaschine, 1 Spiegel mit Konsol, 1 Kleiderkasten

gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.

Ettlingen, den 12. September 1904.

Sprich, Gerichtsvollzieher.

Farrenversteigerung.

Die Gemeinde Oberweier (Amt Ettlingen) versteigert am

Donnerstag, den 15. September d. Js.,

nachmittags 3 Uhr,

einen großen, schweren Rindsfarren.

Die Zusammenkunft ist beim Farrenstall.

Oberweier, den 10. September 1904.

Der Gemeinderat.

Bürgermeister Weber.

Privat-Anzeigen.

Geschäftsempfehlung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Mitteilung, daß ich unterm Heutigen, **Rheinstraße 89,** eine

Reparaturwerkstätte für **gewerbliche** sowie **landwirtschaftliche Maschinen** und **Mühlenbau**

errichtet habe und halte mich in obigen Ausführungen bestens empfohlen.

Ettlingen, 12. September 1904.

Achtungsvoll

Heinrich Falk.

Schulbücher

für die Realschule

sowie **sämtliche**

Schreib- u. Zeichnenartikel

empfiehlt billigst

Jul. Schmitt, Ettlingen,

Buch- und Papierhandlung, Buchbinderei.

NB. Gebrauchte, gut erhaltene Schulbücher, soweit Vorrat, sehr billig.

Reinigungs-Institut

Ettlingen

empfiehlt sich zum Reinigen von

Schau-, Wirtschafts- und **Privatfenstern, Glasdächern, ganzer Gebäude**

sowie Abreiben und Wichsen von **Parquettböden** und **Treppen.**

Oelen und Lackieren der Böden. Reinigen ganzer **Wohnungen** und **Neubauten.**

Abwaschen von **Häusern, Façaden, Treppenhäusern, Saal-** und **Zimmerdecken, Roll-Läden, Küchen** 2c. bei billigster Berechnung.

Otto Rigort, Rheinstraße 149,

bei Kaufmann Frank.

Ettlingen.

In feinster Ware frisch eingetroffen:

Flußaal in Gelee (in Dosen)

holl. Sup. Vollheringe

Rollmops

Bismarckheringe

u. s. w.

Maria Rosenfeldt,

Delikatessen, Pforzheimerstraße 747.

Ingenieurschule zu Mannheim

Städtisch subventionierte höhere technische Fachschule.

(H. 6401b.)

Programme kostenlos durch das Sekretariat.

Turnverein

Ettlingen.

Uebungsabende:

Dienstag, 8—10 Uhr: Turner u. Zöglinge.

Mittwoch, 1/2 9 bis 1/2 10 Uhr: Altersriege.

Donnerstag, 1/2 9—1/2 10 Uhr: Vorturner (Instruktion).

Freitag 8—10 Uhr: Turner und Zöglinge.

Schriftliche Anmeldungen werden in der Turnhalle entgegengenommen.

Zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird erwartet.

Der Turnrat.

Fußballgesellschaft

Ettlingen 1902.

Dienstag abend 9 Uhr,

Vereinsabend

im „Grünen Winkel" (Nebenzimmer). Sportsfreunde willkommen.

Ettlingen.

!! Neu !!

Postkarten von der

Festhalle

Außen- und Innenansicht

à 5 Pfg.

Jul. Schmitt,

Kronenstraße.

Kapital.

10000 Mk., auch getrennt, sind auf II. Hypothek zu 5 % **auszuleihen** auf gute Objekte durch **J. A. Fladt,** Kommissionär.

Mehrere Bäume schönes **Mostobst** sowie einige Hundert starke **Erdbeerpflanzen** sind abzugeben bei **P. Schmitt,** Schöllbronnerstraße Nr. 424.

Eine Wohnung

im 2. Stock von 2 Zimmern und Zubehör ist zu vermieten.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Ettlingen.

Stelle finden einige **Dienstmädchen** bei hohem Lohn.

Zu vermieten 1 Logis v. 2 Zimmern und allem Zubehör durch **J. A. Fladt,** Kommissionär.

Ettlingen.

Ein schön möbliertes **Zimmer** sofort oder später zu vermieten.

Schöllbronnerstraße 434, 2. St.

Ettlingen.

Zweizimmerwohnung

in meinem Neubau, **Mohrenstraße,** auf 1. Oktober oder später zu vermieten.

Zu erfragen bei

Ludwig Beck, Baugeschäft.

Dank.

Ich Unterzeichneter litt schon seit längerer Zeit an hochgradiger Nervosität: Schwindelanfällen, Druck, Eingenommenheit und Zittern im Kopfe, Stechen in den Schläfen, auf der Platte, hinter den Ohren und im Hinterkopf; Flimmern vor den Augen, fast beständig linksseitiges Ohrensausen, Herzklopfen, Zucken in den Gliedern, häufig stechende Schmerzen in Händen, Armen u. Beinen sowie große Mattigkeit u. Schwäche. Nach vielen vergeblichen Heilversuchen wandte ich mich, gestützt auf die vielen Dankatteste, schriftlich an Herrn A. Pfister, Dresden, Ostraallee 2 und wurde auf einfachste Weise völlig geheilt, was ich ebenfalls ähnlich Leidenden bekannt gebe. (H. 39151 a)

Joseph Seitz in **Külsheim.**

Für die Redaktion verantwortlich Richard Barth in Ettlingen.